

Der Schweizer Solvenztest

Der Schweizer Solvenztest (SST) erfasst die ökonomische Risikosituation von Versicherungsunternehmen. Ziel dieses Aufsichtsinstrumentes ist es sicherzustellen, dass die Versicherungsunternehmen die zugesagten Leistungen dauerhaft erbringen können.

Der Versichertenschutz gehört zu den zentralen Aufgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Die Schweizer Aufsichtsbehörde schützt nicht jeden Versicherungsnehmer individuell, sondern die Gesamtheit der Versicherten. Sie gewährleistet diesen Kollektivschutz, indem sie dafür sorgt, dass die Versicherungsunternehmen über genügend finanzielle Mittel verfügen und somit ihre langfristigen Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Nur so können die Versicherer ihren vertraglichen Leistungsversprechen nachkommen. Die Überwachung der Zahlungsfähigkeit dient also dem Kundenschutz und erfolgt mit einer zeitgemässen Berechnungsmethode, dem Schweizer Solvenztest (SST).

Der SST legt fest, über wie viel ökonomisches Eigenkapital ein Versicherer mindestens verfügen muss.

Der SST misst die Risiken eines Versicherers

Der SST legt fest, über wie viel ökonomisches Eigenkapital ein Versicherer mindestens verfügen muss. Diese Mindesthöhe wird in Abhängigkeit von den Risiken festgesetzt, die ein Versicherer eingegangen ist. Je höher die Risiken, desto höher die Kapitalanforderungen.

In einem ersten Schritt bestimmt der Versicherer sein verfügbares Kapital. Dazu wird jeder Position auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ein Wert zugewiesen. Im SST erfolgt diese Bewertung auf marktnaher Basis. In einem zweiten Schritt wird beurteilt, ob das so ermittelte verfügbare Kapital den SST-Anforderungen genügt, das heisst, ob genügend Kapital vorhanden ist, um auch unter ungünstigen Szenarien die Leistungsversprechen einhalten zu können. Dazu muss sich der Versicherer im Klaren sein, welchen Risiken seine Bilanz ausgesetzt ist und wie sich diese Risiken schlimmstenfalls auf das verfügbare Kapital auswirken können.

Die FINMA legt die Kapitalanforderung so fest, dass ein Versicherer auch bei einem negativen Ereignis, das nur alle hundert Jahre eintritt, kapitalmässig nicht in Bedrängnis kommt. Das so ermittelte Kapital heisst Zielkapital. Der SST berücksichtigt sämtliche relevanten Markt-, Kredit- und Versicherungsrisiken.

Zur Bemessung der Risiken verwenden die Versicherungsunternehmen ein von der FINMA vorgegebenes Standardmodell. Ist die spezifische Risikosituation eines Versicherungsunternehmens derart, dass sie durch ein Standardmodell nicht hinreichend abgebildet werden kann, muss das Versicherungsunternehmen ein internes Modell entwickeln. Die internen Modelle müssen den Anforderungen des SST genügen und bedürfen für ihren Einsatz der Genehmigung der FINMA.



Der SST beruht auf drei Grundprinzipien

- Die Bewertungen sind marktnah: Finanzinstrumente, die über einen Marktpreis verfügen, werden zum Marktpreis bilanziert. Positionen ohne Marktpreis werden mithilfe eines Modells bewertet. Dieses richtet sich nach Marktpreisen. Damit widerspiegelt die Bilanz der Versicherungsunternehmen die wirtschaftliche Realität.
- Die Kapitalanforderungen sind risikobasiert: Bei der Ermittlung des Zielkapitals werden die Markt-, Kredit- und Versicherungsrisiken berücksichtigt.
- Die Bilanz wird als Ganzes erfasst: Es sind keine ausserbilanziellen Positionen zugelassen. Dem Zusammenspiel der Risiken auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz wird Rechnung getragen.

gutes Risikomanagement mit Absicherung oder Risikotransfer kann das verfügbare Kapital vor Finanzmarktbebewegungen schützen.

Fällt das verfügbare Kapital auf einmal dennoch geringer aus als das Zielkapital, ist dies ein Alarmsignal. In einem solchen Fall fordert die FINMA, dass das Versicherungsunternehmen Massnahmen zur Wiederherstellung einer ausreichenden Kapitalisierung ergreift. Die FINMA kann beispielsweise einen Abbau von Risiken oder einen Übertrag des Portfolios auf ein anderes Versicherungsunternehmen verlangen. Auf diese Weise trägt der SST dazu bei, Gefahren frühzeitig zu erkennen und damit die Interessen der Versicherten zu schützen.

Der SST trägt dazu bei, finanzielle Schwierigkeiten von Versicherungsunternehmen früh zu erkennen.

Der SST ermöglicht Früherkennung

Der SST trägt dazu bei, finanzielle Schwierigkeiten von Versicherungsunternehmen früh zu erkennen. Dies hängt damit zusammen, dass das verfügbare Kapital marktnah bewertet wird. Zins- oder Aktienkursänderungen spiegeln sich unmittelbar im verfügbaren Kapital wider. Ein

Der SST schärft das Risikobewusstsein

Der SST verbessert den Umgang der Versicherer mit den für sie relevanten Risiken. Da der SST auf marktnahen Bewertungen und risikobasierten Kapitalanforderungen beruht, ergibt er ein genaues Bild der Risikosituation der Versicherungsunternehmen. Andererseits können die relevanten Kerngrössen des SST relativ stark schwanken, was eine dauerhafte Überwachung erfordert. Der SST fördert damit ein auf ökonomischen Grundsätzen beruhendes Risikomanagement der Versicherungsunternehmen. Die Versicherungsgesellschaften haben auf dieser Basis ihr Risikomanagement deutlich verbessert.